

Kämpfertyp mit Forscherdrang

EISHOCKEY Florian Seelmann lobt die EAS, will aber bei den Miners Neues erleben

Schongau/Peißenberg – Ihre Torjäger und Schönspieler haben die Peißenberg Miners bereits verpflichtet sowie entsprechend die Verträge verlängert. Nun braucht es noch Männer fürs Grobe, solche wie Florian Seelmann. Der Mann beschreibt sich selbst als harten Spieler, als Kämpfertypen, der dahin geht, wo es vor allem dem Gegner weht tut.

„Ich versuche, bei den guten Spielern des Gegners Angst reinzubringen“, sagt Seelmann. Der 25-Jährige wechselt nach drei Jahren von den Mammut der EA Schongau nach Peißenberg. Wieso? „Ich wollte einfach mal einen Tapetenwechsel haben, etwas Neues ausprobieren.“

In Schongau erlebte er drei „unvergessliche Jahre“, wie Seelmann betont. Ihm habe es „mega gefallen“ bei den Mammut, was natürlich auch mit den Erfolgen zu tun hatte. Die Playoff-Teilnahme in der Saison 2022/2023 trotz eines Mini-Kaders hebt er als den großen Höhepunkt hervor. Nachdem die Schongauer in der zurückliegenden Spielzeit auch den Klassenerhalt gepackt haben, wechselt es sich guten Gewissens zum Nachbarn. Seelmann sammelte in der vergangenen



Wechselt innerhalb des Landkreises: Eishockeyspieler Florian Seelmann (hier im Trikot der EA Schongau) läuft künftig für die Peißenberg Miners auf.

Saison 16 Scorerpunkte (5 Tore/11 Assists).

Alleine aus logistischer Sicht macht der Transfer Sinn. Florian Seelmann arbeitet bei „Convotherm“ in Eglfing, lebt mittlerweile auch in Peißenberg. Seit einigen Jahren fragten die Miners immer mal wieder an, ob er sich nicht vorstellen könne, zu ihnen zu kommen. Aber in Schongau habe es immer gepasst, betont er. Nun aber wurde Seelmann schwach: „Die sind so ehrgeizig. Jetzt hab ich gesagt: Ich geh rüber.“

Mit Erfahrung aus der Oberliga

Dabei half natürlich auch die sportliche Situation. Beim TSV Peißenberg findet er eine Mannschaft vor, die um den Titel mitspielen kann und möchte. „Ich bin heiß drauf, ich werde alles versuchen“, betont der Stürmer mit Erfahrung in der Oberliga (30 Spiele für Höchststadt). Die Eingewöhnungsphase dürfte nur kurz andauern, er kennt Männer wie Korbinian Sertl, die Lids oder Lukas Artus aus seiner Vergangenheit beim SC Riessersee.

Sein Heimatverein hat nach wie vor einen speziellen Platz im Herzen. „Da ist man immer irgendwie zu Hause.“ Sein Va-

ter Uwe kutscherte die Profis jahrelang als Bus-Fahrer, ist zudem als Stadionsprecher für den SCR-Nachwuchs bekannt, sein Torjubiläum am Mikrofon ist legendär. „Da ist man reinge-kommen.“ Aber auch seine Mutter habe die Begeisterung fürs Eishockey geteilt. Seelmann hat zwei Brüder und einen Halbbruder, sein älterer Bruder Philipp hat die Karriere schon beendet, sein kleiner Bruder spielt im SCR-Nachwuchs in der U20. Florian Seelmann schaut regelmäßig zu. In Peißenberg wird er mit der Trikot-Nummer 21 auflaufen. Die trägt er seit Jugendtagen, als man ihn ins Team seines Bruders hochzog und sie seinerzeit die einzige verfügbare Nummer war. „Seitdem ist das meine – und die will ich nicht mehr hergeben.“ **ANDREAS MAYR**

Vorläufiger Kader

Tor: Korbinian Sertl
Abwehr: Max Malzatzki, Florian Simon, Manuel Singer, Bernhard Schmid, Martin Lidl, Matthäus Lidl
Angriff: Ryan Murphy, Lynnden Pastachak, Dejan Vogl, Denis Degenstein, Valentin Hörndl, Sinan Ondörtoglu, Moritz Birkner, Anton Engel, Florian Seelmann, Lukas Artus, Maurice Barth

IHRE REDAKTION

Telefon 08861 / 921 -26;-42
E-Mail: sport@weilheimer-tagblatt.de

MOTOCROSS

AMC Penzberg: Jubiläumsrennen in Sindelsdorf

Sindelsdorf – Es ist doch erstaunlich, wie die Zeit vergeht: Zehn Jahre ist es schon her, seit letztmals in Habach-Dürnhäusern ein Motorsport-Wettbewerb des AMC Penzberg stattfand. Das Gelände, auf dem zwischen 1984 und 2014 sowohl Motocross- als auch Enduro-Rennen über die Bühne gingen, fungiert mittlerweile als Gewerbegebiet. Ein paar hundert Meter weiter sind am Samstag, 20. Juli, und Sonntag, 21. Juli, aber wieder Motocross-Piloten in Aktion.

Der Automobilclub Penzberg richtet anlässlich seines 100-jährigen Bestehens einmalig einen Wettbewerb der MX-Alpen-cup-Serie aus. Schauplatz ist die Kiesgrube der Firma



Motocross beim AMC Penzberg: Am Wochenende ist es bei einem einmaligen Event wieder so weit. Das Foto entstand 2014 beim „KTM Kini Alpen-cup“ in Dürnhäusern. **RUDER**

Gundhardt in Sindelsdorf. Die Läufe in den verschiedenen Klassen beginnen an beiden Tagen um 11 Uhr. Gefahren wird jeweils bis circa 17.30 Uhr. Erwartet werden Fahrerinnen und Fahrer aus Deutschland, Österreich und Italien. Für die Läufe wurde auf dem Kiesgruben-Areal eigens eine Strecke angelegt, wofür der AMC der gastgebenden Firma dankbar ist, wie Vorsitzender Hans Burger mitteilt.

Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt drei Euro. Für die Verpflegung der Besucher sorgt der Burschenverein Sindelsdorf. Die Anfahrt ist beschildert, die Strecke „ist aber auch sehr gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen“, teilt der AMC Penzberg mit.

Der „Motocross Alpen-cup“ ist laut den Organisatoren eine offene MX-Meisterschaft, deren Ziel es ist, „den Einstieg bzw. die Ausübung des MX-Sportes für jedermann von Jung bis Alt zu ermöglichen, und dies alles unter möglichst professionellen Bedingungen“. Penzberg ist heuer die vierte Station nach Rietz (Tirol), Bozen (Südtirol) und Kundl (Tirol). An jedem Wochenende werden mehrere Klassen ausgefahren: 50 ccm, 65 ccm, 80 ccm, MX2, Super/Inter/Hobby, Ladies, „Gladiatoren“. Nach Penzberg stehen Rennen in Hohenlinden (27./28. Juli), in Möggers (31. August/1. September), im Sarntal (21./22. September) und in Pfitsch (5./6. Oktober) an.

Im August 2014, als auf dem AMC-Gelände die letzte Veranstaltung stattfand, hieß die Serie noch „KTM Kini Alpen-cup“. Rund 300 Teilnehmer traten in zwölf Klassen an. Sieger in der 65-ccm-Klasse wurde der Schwabiederhofener Valentin Kees, der jetzt im Youngster-Cup bei den ADAC-MX-Masters und in der EM startet. **P. HOPP**

Im Viereck und im Cross

REITEN Turniere in Pähl und Schwaiganger

Pähl/Schwaiganger – Für die Freunde des Reitsports ist in den kommenden Tagen in der Region einiges geboten. Auf **Gut Kerschlach** bei Pähl steht der erste Teil des alljährlich stattfindenden Turniers auf dem Programm. Von Freitag, 19. Juli, bis einschließlich Sonntag, 21. Juli, werden insgesamt 21 Prüfungen in der Disziplin „Dressur“ ausgetragen.

Dabei wird allen Leistungsklassen, bezogen sowohl auf Reiter und Pferd, Rechnung getragen. Die Spanne reicht von der Reitpferdeprüfung über Dressurreiterprüfungen und M-Dressur bis hin zum Intermediaire-I-Wettbewerb (Sonntag, 15.15 Uhr) der schweren Klasse. Beginn am Freitag ist um 12 Uhr, Samstag und Sonntag starten die ersten Prüfungen schon um 8 Uhr. Fürs leibliche Wohl bei freiem Eintritt ist gesorgt. Eine Woche später, von Freitag, 26. Juli, bis Sonn-

tag, 28. Juli, sind auf Gut Kerschlach die Springreiter (bis zur Klasse S*) in Aktion.

Auf dem Haupt- und Landgestüt **Schwaiganger** geht es von Freitag, 19. Juli, bis einschließlich Sonntag, 21. Juli, um die bayerische Meisterschaft in der Vielseitigkeit. Die Titelträger werden im Rahmen eines internationalen CCI-Events ermittelt. Höhepunkt ist die Drei-Sterne-Kurzprüfung mit Reitern aus sechs Nationen, die als „iWest Alpen-cup“ firmiert. Es gibt auch noch eine Zwei-Sterne- und eine Ein-Sterne-Prüfung. Der Freitag (ab 8 Uhr) steht im Zeichen der Dressur, am Samstag (ab 8 Uhr) ist das Springen. Die Geländeprüfung im CCI wird am Sonntag (8.30/11.30 Uhr) abgehalten. Zusätzlich gibt es noch Stülgeländeritte und Geländepferdeprüfungen in der Klasse A (jeweils am Samstag). Für eine Bewirtung ist gesorgt. **PH**

Legelli beste Bayerin im Traillauf

LEICHTATHLETIK Sportlerin aus Böbing gewinnt mit klarem Vorsprung

Veitshöchheim – Bayerische Meisterin im Marathon war Maria Elisa Legelli bereits. 2023 hatte sie in Regensburg die Goldmedaille gewonnen. Nun hat die aus Böbing stammende 32-Jährige ihre Titelsammlung erweitert: In Unterfranken gewann sie die bayerische Meisterschaft im Traillauf. Auf der 30-Kilometer-Strecke ließ Legelli bei den Frauen alle Konkurrentinnen hinter sich.

Der Wettbewerb „hat gut in meinen Trainingsplan gepasst“, berichtet die in Füßen lebende IT-Spezialistin. Derzeit bereitet sich Legelli mit Coach Michael Hiemeyer auf den im September stattfindenden Münster-Marathon vor. Dazu gehören auch die sogenannten langen Läufe. Der Trail in Veitshöchheim kam ihr da gerade recht, ansonsten hätte sie eben in der Heimat eine Strecke um die 30 Kilometer absolvieren müssen.

Dass Legelli, die ihre Stärken auf der Straße hat, auch im Gelände bestens zurecht kommt, hat sie vor einigen Wochen schon bewiesen (wir berichteten). Da gewann sie den Grainau-Trail, bei dem 16 Kilometer und 760 Höhenmeter bergauf zu absolvieren waren. Beim Maintal-Ultratrail nun standen auf der mittleren Distanz 30 Kilometer mit jeweils 720 Höhenmetern auf und ab auf dem Programm.

Nur zwölf Männer waren schneller

Die Teilnehmer waren dabei auf welligem Profil unterwegs, wobei es zwischen Kilometer 11,7 und 14,9 fast ständig steiler bergauf ging. Durch den Regen in den Tagen davor waren die Trails matschig und rutschig und somit anspruchsvoll zu laufen. „Ich bin sehr gut durchgekommen und konnte mich früh an die Spitze setzen“, be-



Da hat sie es schriftlich: Maria Elisa Legelli hat sich den bayerischen Titel im 30-Kilometer-Traillauf geholt. **W. LEGELLI**

richtete Legelli. Im Ziel hatte die Athletin der Laufarena Allgäu rund acht Minuten Vorsprung vor der Zweitplatzierten, Theresa Zahorka (PTSV Rosenheim).

Legelli hatte den Rundkurs

durchs Fränkische Weinland in 2:18:42 Stunden absolviert. Was die Wertung zur bayerischen Meisterschaft betraf, waren nur zwölf Männer schneller als die Füssenerin. Um an dem Lauf teilnehmen zu dürfen, mussten die Sportler eine gewisse Ausrüstung selbst mitführen. Als Mindestanforderung galt ein Wasserbehälter mit mindestens einem Liter Fassungsvermögen, Trinkbecher, Erste-Hilfe-Set und ein Mobiltelefon.

Den Titel bei den Männern auf der 30-Kilometer-Strecke gewann Markus Bergler (1:57:15) von der Skivereinigung Amberg. Der Oberpfälzer hat heuer schon bei der Berglauf-DM die Goldmedaille in der Altersklasse 35 gewonnen und hatte beim „GaPa-Trail“ in Garmisch-Partenkirchen über 26 Kilometer den Gesamtsieg vor Markus Brennauer (TSV Penzberg) geholt. **PAUL HOPP**

SPORT KOMPAKT

Motorrad: Jentsch freut sich über Rang vier

Penzberg – Schlag auf Schlag geht es derzeit für Lukas Jentsch: Der Nachwuchsfahrer aus Penzberg absolviert derzeit fast wöchentlich Starts in verschiedenen Motorrad-Serien. In der „MiniGP Austria“ gelang dem 14-Jährigen unlängst in Saalfelden sein bis dato bestes Einzelergebnis. Im ersten Wertungslauf fuhr Jentsch auf seiner „Ohvale GP-0 160“ als Vierter ins Ziel. „Bin total happy“, so lautete sein Fazit.

In einem Rennen auf nasser Fahrbahn kämpfte sich Jentsch von Startplatz sieben nach vorn. In den letzten Runden hatte er den Kontakt zum Drittplatzierten hergestellt. Danach ging es ans Überholen bereits überundeter Fahrer. Dort wurde der Penzberger etwas aufgehalten, an den Dritten, Mark Mohai, kam er so nicht mehr heran.

Im zweiten Wertungslauf schaffte es Jentsch erneut, Ränge gutzumachen. Als er drauf und dran war, den Sechstplatzierten anzugreifen, „passierte mir ein kleiner Fehler in der letzten Runde“, so der Penzberger. Jentsch verschaltete sich kurz, der Kontrahent konnte



Nah dran am Podest: Lukas Jentsch aus Penzberg beim Rennen in Saalfelden in der „MiniGP Austria“-Serie. **PRIVAT**

davonziehen. Gleichwohl war das Fazit positiv: Einmal mehr war der junge Pilot sturzfrei geblieben und hatte ordentlich Punkte für die Gesamtwertung gesammelt. Dort ist er nun Sechster mit sechs Zählern Rückstand auf Rang fünf. Das Saisonziel ist ein Platz in den Top-Fünf.

Vor dem Auftritt in Saalfelden war Jentsch als Gaststarter in der „MiniGP Germany“ in Mül-sen (Sachsen) mit einer „Ohvale 190“ in Aktion. Das erste Ren-

nen wurde – nach einer glimpflich verlaufenen Kollision zweier Konkurrenten direkt nach dem Start – neu gestartet. Jentsch beendete den Lauf als Siebter. Im zweiten Rennen lieferte sich der Penzberger mit zwei Konkurrenten mehrere Positionskämpfe. In der letzten Runde verbesserte er sich noch auf den fünften Rang. Jentsch war zufrieden: „Ich hätte nie gedacht, dass ich mich so schnell auf ein neues Motorrad einstellen kann.“ **PH**

Radsport: Artinger trotz Kälte und Nässe

Tannheim – Die Strecke allein wäre schon schwierig genug gewesen: Auf der längsten Distanz beim Tannheimer Tal Radmarathon waren 214 Kilometer mit 3500 Höhenmeter zu absolvieren. In diesem Jahr sorgten Winde, Kälte und Nässe für zusätzliche Herausforderungen. Annika Artinger vom Radteam „Impuls“ überwand alle Hürden – und das nach einer kurz davor ausgeheilten Knieverletzung. Mit der Zeit von 7:04:06 Stunden belegte sie den vierten Gesamtplatz unter 65 Frauen. In ihrer Altersklasse belegte die Weilheimerin (Jg. 2001) gar den zweiten Rang. Artinger war von Beginn an auf der Höhe. Am ersten Anstieg, nach Oberjoch, musste sie lediglich die absolute Spitze ziehen lassen. Durchs Allgäu hin zum Riedbergpass konnte sich die „Impuls“-Fahrerin einer kleinen Verfolgergruppe anschließen. Artinger war bergab eine der schnellsten, wartete aber, um den verbleibenden Weg zum Hochtannbergpass nicht solo in Angriff nehmen zu müssen. Um keine Probleme in Sachen „Verpflegung“ zu bekommen, entschied sich die



Starke Leistung über mehr als 200 Kilometer: Annika Artinger aus Weilheim vom Radteam „Impuls“. **SPORTGRAF**

Weilheimerin dazu, noch bevor der Anstieg so richtig steil wurde, an der Verpflegungsstation zu stoppen, um ihre Flaschen wieder aufzufüllen. Durch den kleinen Zeitverlust ging der Kontakt zur Gruppe verloren. Nach der Abfahrt kam von hinten eine Gruppe heran, mit der Artinger das Lechtal durchfahren konnte. Als letzte große Steigung wartete noch der Gaichtpass. Artinger war weiterhin mit gutem Tempo unterwegs und ent-

schied am Ende sogar den Sprint aus der Gruppe heraus für sich.

Auf der langen Strecke war auch Anita Ola aus Schwabbruck unterwegs. Sie zeigte ebenfalls eine beachtliche Leistung. Mit der Zeit von 9:30:59 Stunden belegte Ola den 31. Platz. In der Altersklasse „Masters II“ wurde sie damit Fünfte unter 17 Gewerteten. Die schnellste Masters-II-Fahrerin war Julia Brunner (8:09:43) vom RSC Wolftrathausen. **PH**